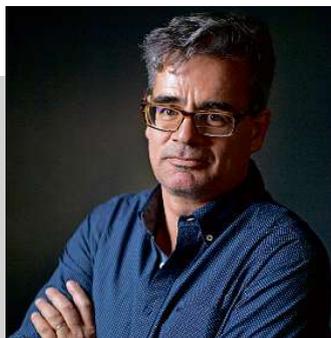


# Aufgefallen LEBEN MIT NORMEN



Urs Heinz Aerni,  
Journalist

Jede Treppe hat die selben Stufenhöhe, alle Briefumschläge und Briefpapiere sind in der Grösse definiert. Instanzen wie das Deutsche Institut für Normierung geben Masse und Formen vor, in denen wir uns bewegen und arbeiten.

Die DIN ISO 272 beispielsweise regelt bei der Luft- und Raumfahrt die Aufbockpunkte am Luftfahrzeug. DIN ISO 7331 widmet sich den Skistöcken im Alpin-Skilauf für die sicherheitstechnischen Anforderungen. Wie heisst die Nummer für den Leitfaden bei der Behandlung von Reklamationen in Organisationen? Genau, das ist die DIN ISO 10002. Noch ein Beispiel? Gerne: Da wäre DIN ISO/IEC 28360 für die Ermittlung der chemischen Emissionsraten von elektronischen Bürogeräten. Als die EU wollte, dass jedes Restaurant Olivenöl nur noch in geschlossenen Flaschen auf den Tisch stellen sollen, hagelte es Proteste.

In Zürich stiess der Entscheid des Stadtrates, einen gut laufenden Imbissstand an der Limmat abzureissen, weil er nicht ins Stadtbild passe, auf Unverständnis. Die Kultur des Normierens zieht auch immer mehr in das Gesundheitssystem, durch definierte Höchst- oder Tiefstwerte von Cholesterin, Zucker oder Eisen. Die Menge an

absolvierten Schritte, die mindestens nötig sind, um fit zu bleiben, mausert sich zu einer Doktrin. Ein Arzt sagte einem älteren Patienten, dass das Medikament an über 600 Klienten in seinem Alter getestet wurde. Der Herr antwortete: «Aber da war ich ja gar nicht dabei.» Der Normen-Wahn führt dazu, dass die Individualität neutralisiert wird, oft so, dass die Opfer es gar nicht bemerken.

Zeigen Sie mir einen «Einzelkämpfer» ohne die Tattoos am Nacken, Oberarm oder oberhalb seinem Hintern. Ich rasierte meinen Fünftage- und später Vollbart ab, als ich mich in der Stadt nur noch Bärtigen gegenüber sah. Seit Fussballer ihre Haarpracht seitig wegschneiden, aber

oben in die Höhe gestalten lassen, wähne ich mich in nicht wenigen Lokalen mitten zwischen Fussballern. Die Dekoration der Nachrichtenstudios der grossen Fernsehanstalten gleichen sich dergestalt an, dass nur noch die Sprache individuell zu sein scheint. Es macht sich ein Einheitsbrei breit, in Sachen Lebensführung, Alltagssprache, Outfit, ja bis hin zur Messlust jedes Pulses im eigenen Körper. Man will wissen, wie viel Schritte pro Tag, wie viele Pulsschläge in der Minute und wie viele Orgasmen im Monat erledigt wurden. Alles muss gezählt, gespeichert, ausgewertet und registriert sein. Um daraus wohl wieder neue Normen zu definieren.

Auf eine fehlende Norm bin ich allerdings sauer. Das Elektrokabel und die Kopfhörer des neuen iPhone passen weder ins alte iPad geschweige in ein anderes Smartphone!

**Der passende Buchtipp: «DIN EN ISO 14001:2015 – Vergleich mit DIN EN ISO 14001:2009, Änderungen und Auswirkungen - Mit den deutschen Texten der Normen» von Bernhard Schwager und Katherina Wüthl, Beuth Verlag, ISBN 978-3-410-25991-6, 309 Franken.**



## ÜBER DEN AUTOR

Urs Heinz Aerni ist in Baden (AG) 1962 geboren und lebt heute als Journalist, Kommunikationsberater und Kulturagent in Zürich. Nach Stationen an der Kunstgewerbeschule Bern, Buchhandelsschule Olten und Journalismusschulen in Zürich arbeitet er regelmässig für Zeitungen und Radiostationen. Urs Heinz Aerni schreibt regelmässig für die Büwo unter dem Titel «Aufgefallen».

Promotion



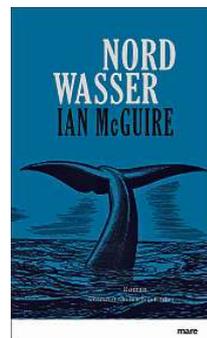
Schuler Bücher

— lesen - hören - sehen

Buchtipp

## MOBY DICK 2.0

Vor diesem Buch muss gewarnt werden: Frauen spielen keine Rolle. Männer sind für die grauenvollen, menschenfeindlichen Handlungen verantwortlich. Aber nur sie sind es auch, die auf dem Walfangsschiff «Volunteer» in die menschenfeindlichen Landschaften des Nordpolarmeers aufbrechen, um Lampenlicht und Lohn-Heuer nach Hause zu bringen. Doch die Welt erleuchtet sich um 1860 langsam lieber mit Paraffinöl als mit Waltran. Dass es beim Auslaufen der «Volunteer» tatsächlich nicht mehr um Walfang geht, wissen der angeheuerte Schiffsarzt Sumner und die Crew nicht. Sie widmen sich der Eisbärenjagd, dem Brandy und Kartenspiel und werden bald von Vergewaltigung und brutalem Mord getrieben. Der grobschlächtige Harpunier Drax ist der Gegenspieler des Schiffsarztes und die Ausgeburt des Teufels: Sein animalischer Instinkt diktiert ihm, seinen Gelüsten und Begierden freien Lauf zu lassen, auch zu morden, weil es das Einfachste ist.



Während Sumner noch dabei ist, den Verdächtigen zu überführen, treibt das Schiff nördlicher gegen das Packeis und einer viel grösseren Tragödie zu, die nur dem Eigner richtig viel Geld bringen soll und uns Lesern ein gewaltiges Leseerlebnis in der Arktis bringt. Dieser historische Roman ist ein Buch der extremen Gewalt, aber auch eines von extremer Spannung und Abenteuer – schrecklich faszinierend!

«Nordwasser» von Ian McGuire

Verlag Mare

978-3-86648-267-8



gelesen & empfohlen

Martina Tonidandel  
Schuler Bücher AG  
Team Grabenstrasse  
[www.lesestoff.ch](http://www.lesestoff.ch)